

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Wetterzeichen in Bulgarien.

(Von unserem Korrespondenten.)

Sotha, 3. September.

Es ist die Meinung fast aller hiesigen Politiker, und deren gibt es nicht wenige, daß die Lage Bulgariens sehr, ja sehr düstere Farben aufweist, trotzdem sich der Staat mit seinem gemäßigten Regierungsapparat aufzufreien befindet...

Diese Wünsche Janow's, der in Sofia mit Karabow die Geschäfte eines russischen Diplomaten besorgen, sind der Regierung denn doch etwas zu hart gewesen, weshalb sie es für angelegentlich, als Gegengewicht das jüngst erschienene antirussische Militärblatt, welches sie bereits suspendiert hatte, wieder erscheinen zu lassen, damit es der besorglichen Opposition mit großen Lettern zu lesen gebe...

Was die Bevölkerung dann zu erwarten hat, wenn sie erst unter dem Joche einer Militärdiktatur leidet, bedarf keines Wortes. Soweit die Bevölkerung russisch ist, wird sie sich nicht nur nicht davon erlösen, wenn man erwägt, daß jeder Poljak als blindes Instrument der Regierung und als Selbsthaltungsbüchse russische Gesinnung heucheln muß.

Die Zukunft des Kunstgewerbes.

(Nachdruck verboten.)

Kunstwerke zur Gedächtnis- und Nationalität, das ist der Grund, den man von einer statischen Zahl moderner Bauten, besonders im Willenbau, gewinnt. Man besche sich in dieser Beziehung die herrlichen Schmuckstücke in Ormeau und Richterfeld.

Wohl, auch im Kunstgewerbe sind wir auf ähnlichen Wegen wie in der Architektur, ja es dürfte oft selbst dem genauer Forschenden verborgen bleiben, wo die eine Kunst von der anderen getrennt und gebort, die eine die andere beeinflusst hat. Das Ausleben der deutschen und italienischen Renaissance hatte, wie wir bereits erkannt, eine reiche Stoffmenfaltung im Kunstgewerbe bewirkt.

gang gut der Segnungen (7) russischer Herrschaft aus der Konstitutionszeit und der Drohungen der russischen Offiziere, nachdem sie Bulgarien verlassen hatten.

Der russische Zar will Khaschisch, will greifbare Beweise vor sich haben, und dann in Gewandung des Fürsten von Bulgarien anerkennen will. Seine Agenten bemühen sich, diesem allerhöchsten Wunsch nachzukommen, Stambulow, Aufrichtsgrößer Freund, fiel durch Mordanschlag am europäischen Frieden vor, ja täglich in Maceedonien und Thracien gegen vertrieben. 25 Tage bevor Janow sein Schreiben in die Welt hinausgab, schickte er seine Tochter, Frau Kustanow, in geheimer Mission nach Petersburg.

Die Beilegung des englischen Konfliktorganen Eliot gewinnt eine immer größere Acquisierte und wird nicht unbedeutend sein. Die türkischen Bulgarien's herbeigen würde, wie es auswartige und hiesige Journale behaupten. Man glaubt, dieser Herr sei hier in einer bedeutenden Mission und zugleich zum Zwecke der Einbahnung einer Valantonseparation!

Wie ich Ihnen aus kürzerer Quelle meldete, hatte die Regierung der Bulgaren in Maceedonien zwei Retro-politen in Stambulow und Kufuschitz zugelegt. Da kam der Fall von Dospat dazu, und mit einem Mal war die ganze Situation verändert. Täglich wurde die Lage enklarer. Man ließ Malo Tzernowo mit Tzernowo trennen.

Sotha, 5. September. (M. I. B.) Die offizielle 'Agence Balkanique' meldet: Der russische Korrespondent der 'Times', Bour...

werden doch 2. B. in Berlin alle möglichen Skizzen kultiviert. In anderen Orten hält man sich an gewohnten Skizzenformen und vertritt sich der Mode in dem Neuen. Neben der Nachahmung vergangener Stilepochen haben wir eine fülle neuer, eigenartiger Motive gewonnen, welche sich durch die eigenen Forderungen unserer Zeit ergeben, und es wird die Geschichte nach uns klar sein, welchen Stil unsere Zeit hatte.

Ein Kunstgewerbe liegt die Sache noch anders als bei der alten Baukunst. Wir haben im Verlauf der Entwicklung und neuerdings von den Japanern gelernt, daß Lausende von konstitutionellen Eigenschaften noch latent in tausend Stoffen schlummern, die nach der Erlebung durch behagte und segbare Werkstoffhand hatten. Auf diesen Stoffen sind also Stilenerneuerungen keineswegs ausgeschlossen.

In unserem Artikel zur Rede des Kaisers vom Dienstag Abend warnten wir davor, aus den Worten des Monarchen Kapital für ein neues Unglück zu schlagen. Denn die Sozialdemokratie schreie man doch nicht ein, daß man das, was an ihren Forderungen berechtigt sei, der arbeitenden Bevölkerung zugestehen. Gebe man ihr aber immer mehr Grund zu klagen über eine Gesetzgebung, die den Kernern...

Wir halten es für eine Privatheit fondergelegenheit, wenn ein Blatt wie das 'Berl. Tagebl.' behauptet, es bestele im deutschen Reich eine Gesetzgebung, die dem Kernern nähme, um dem Befolgenden zu geben. Das gerade Gegenteil ist die Tendenz unserer Gesetzgebung gewesen, und in den letzten Jahren ist man dabei sogar über die Grenzen des Nationalismus nicht unbedeutend hinausgegangen.

Um zu beweisen, daß unsere Verfassung nicht eine Privatheit fondergelegenheit ist, sondern den Befolgenden entspricht, brauchen wir wohl, abgesehen von so manchen anderen Dingen, nur an die Brannwein- und Zundersteuererhebung zu erinnern. Wenn die 'Hamb. Nachr.' meinen, aber den entscheidenden Liberalismus gehe unsere Zeit der praktischen Nothwendigkeit, ohne viel Federlesens zu machen, sehr schnell zur Tagesordnung über, so glauben wir, daß gerade die praktische Nothwendigkeit eine solche Nothwendigkeit zum Liberalismus gebieten würde. Bei einer Wirtschaftspolitik, wie sie bei uns seit 1878 befolgt wird, genügen eben die Großen den Vortheil, und die Kleinen haben den Nachtheil.

Das Kammerstück in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Halle gilt, das wird in der letzten von uns veröffentlichten Zeitschrift des Bauartb's Schwichten zugestanden. Das besche von dem Plaque, den es hat, und davon schreibt, daß es eine Nachahmung eines bei altgriechischen und gotischen Bauten fast überall sich findenden Schmuckstückes sei.

ration und Hygiene der englischen Wohnungen. Für uns selbst gilt es kein Bestimmen! Vorwärts, auch wenn wir uns ärgern, daß wir zurückgeblieben sind. Unvernünftiger Eigensinn oder Nationaldünkel mögen jetzt länger das Gute verdecken, wo es am Wege liegt und notwendig ist. Schopenhauers Wort, daß die Genies in Beziehung zu den Talenten stets das Nothwendige neben dem Feinigen und Großen erkennen, möge den Kernern auch für das Kunstgewerbe zu denken geben. Zugleich fordern die Fortschritte der modernen Malerei zu ähnlichen großen zeitgemäher Bestrebungen auf. Das plein-air-Malen eine kunstgewerbliche Gestaltung ist, darüber hat man sich nunmehr hinweggesetzt, nachdem man seine Naturnothwendigkeit erkannt hat. Möge es dem Kunstgewerbe ähnlich wie dem vielgeschmähten Japanismus ergehen. Nur ist es ihm mit letzterem zu bedenken: ohne man nicht diejenige Kunstweisen nach, welche sich aus der Eigenart des Japaners ergeben und aus seiner der unsrigen gegenüber fastigen Selbstübung! Der Japaner geduldet thörichte perspektivisch falsch, und diese Darstellung bedingt den Charakter seiner Bilder. Ferner besitzt er andere Techniken und Herstellungsmethoden wie wir, entbehrt vieler unserer Hilfsmittel, entbehrt eines großen Theiles unserer menschlichen Fähigkeiten und unserer Erden-himmelfahrt, und seines Gebrauchsreiches mit unserer mittelalterlichen Kunstweise bietet uns viele Annehmlichkeiten. Wollen wir nun zurück oder vorwärts? In der ornamentalen Verzierungswelt gibt es für uns nur die Lösung: vorwärts zur Natur, nicht zurück zur Selbstnatur, zu einer falschen, unnatürlichen Kunsterneuerung der Natur. In welcher Weise wir fortzuschreiten sollen zu einer Reformierung des Ornamentals, das jetzt eine Reihe von Schriften und Meister unserer Tage. Es ist hundertfach darauf hingewiesen worden, wie wir unsere einheimische Flora und Fauna wiederentdecken, wie wir auch unsere Volksnatur studieren und künstlerisch verwenden müssen. (Vgl. Reuters Bestrebungen.) Also auch auf diesem Gebiete öfne sich für das Kunstgewerbe neue Bahnen und stehen die Künstler in herrlicher Zeit und vor großen, bahnbrechenden Aufgaben.